



50 Jahre Eigenständigkeit der Sprachheilpädagogik

Der Blick hinter die Kulissen in der BRD

Manfred Grohnfeldt

Vom 10.–12.10.1968 fand in München die Tagung „Die Eigenständigkeit der Sprachheilpädagogik“ der dgs statt. Die Thematik war von weitreichender Bedeutung. Sie stützte die Stellung der Sprachheilpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland nachhaltig und führte zu einem exorbitanten Aufschwung der Sprachheilpädagogik. Nachträglich gesehen handelte es sich um eine entscheidende Weichenstellung des Faches in den letzten 50 Jahren. Doch worauf gründete der Erfolg? Wer waren die wesentlichen Protagonisten? Und welche bildungspolitischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen waren notwendig?

Zu der Tagung waren nahezu 500 der damals 780 Mitglieder der dgs gekommen. Man kann von einem hohen Identitätszusammenhalt und einer Aufbruchsstimmung ausgehen. Den Festvortrag hielt *Prof. Dr. Werner Orthmann* (s. Abb. 1).



Abb. 1:
Werner Orthmann

Ich kenne Herrn Orthmann seit 1976 als Hochschullehrer und Kollegen an der Pädagogischen Hochschule Reutlingen bis zu seinem Ableben im Jahr 2010 in Wyk auf Föhr. Er war mir ein vertrauter Gesprächspartner nicht nur in pädagogischen Fragen, der mich in die Hintergründe der Tagung einweihte.

In seinem Vortrag stellte er die Pädagogik als Kernwissenschaft und „bestimmende Grundlage“ (Orthmann 1969, 18) heraus. Dies erscheint aus heutiger Sicht nahezu selbstverständlich, war es aber damals offenbar noch nicht. Wir er-

innern uns: Zu der Zeit sprach man in Hamburg noch von der Sprachkrankenschule bei einem hohen Einfluss der Medizin (Dohse 1963). Für die heutigen Generationen ist es sicher überraschend, dass bei dem ersten universitären Studiengang der Sprachheilpädagogik 1928 in Hamburg der Vorsitzende ein Mediziner war. – Der Vortrag selbst war wissenschaftlich nicht unumstritten, hatte aber eine nachhaltige Wirkung, da er genau zur richtigen Zeit kam. Alleine für sich hätte er nie seine Wirkung entfalten können und wäre eher von akademischem Interesse gewesen. Entscheidend waren die verbands- und bildungspolitischen Initiativen zur Umsetzung der eigentlichen Motivation einer Positionierung der Sprachheilpädagogik als anerkannte sonderpädagogische Disziplin.



Abb. 2:
Johannes Wulff

Eine wesentliche Vorbereitung dieser Beweggründe erfolgte durch den Hamburger Sprachheilrektor Johannes Wulff (s. Abb. 2).

Er war es, der 1953 die Neugründung des noch „Arbeitsgemeinschaft für Sprachheilpädagogik in Deutschland“ (AfS) genannten Verbandes nach der Auflösung in der Zeit des Nationalsozialismus in Hamburg vorantrieb und den Vorsitz von 1958 bis 1968 übernahm. Er war es, der die Gründung von Sprachheilschulen „nach Hamburger Muster“ (Wulff 1956, 59) in Deutschland gegen den erklärten Widerstand aus Westfalen-Lippe durchsetzte. Er war der Initiator und die bestimmende Person der Tagung, setzte sich auf der Delegiertenkon-

ferenz für die Umbenennung des Verbandes AfS in „Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e. V.“ (dgs) ein und wurde schließlich zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Interessant ist es, einmal die dem Festvortrag von Werner Orthmann nachfolgende Diskussion im Detail zu verfolgen. Sie wurde von Johannes Wulff geleitet, wobei es nicht nur um Eigenständigkeit, sondern auch um Emanzipation der Sprachheilpädagogik und gleiche Augenhöhe zur Medizin ging. – Ich selbst habe Johannes Wulff während meines Studiums 1973 an der Universität Hamburg kennengelernt. Er trat im weißen Kittel auf und war hochgeachtet. Die Hintergründe seines Einflusses kannte ich damals noch nicht.

Das alleine reichte jedoch nicht. Es ging um die nachfolgende Umsetzung der Idee der Eigenständigkeit. Hier war Joachim Wiechmann (s. Abb. 3) von entscheidender Bedeutung.

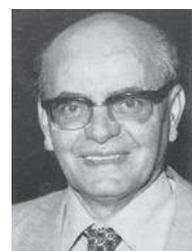


Abb. 3:
Joachim Wiechmann

Er war Nachfolger von Johannes Wulff als Vorsitzender der dgs und Oberschulrat in Hamburg. Gleichzeitig war er Mitglied der Kultusministerkonferenz. Dadurch konnte er durchsetzen, dass die

Sprachheilschulen an den Empfehlungen der Kultusministerkonferenz vom 16. März 1972 partizipierte, die einen Ausbau des Sonderschulsystems in Deutschland beschlossen hatten. Es war die Gunst der Stunde. Innerhalb von kurzer Zeit wurde eine Vielzahl an Sprachheilschulen gegründet (s. Abb. 4).